Studierendenzentrierung im digitalen Kompetenzerwerb

Barbara Kehler

Bonner Zentrum für Hochschullehre

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

UNIVERSITÄT BONN

BZH Hochschullehre

Auszug aus einer Lehrphilosophie

(Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität Bonn)

Umplanungen waren erforderlich – im Alltag und in der Lehre. **Nie zuvor war die Wichtigkeit von lernendenzentrierter Lehre offensichtlicher als in diesem Digitalsemester**: Was können die Studierenden sehen? Worauf können sie zugreifen? Welche Kompetenzen und welchen Wissensstand können sie ggf. in Eigenarbeit erreichen, ohne dass ich ihnen frontale Vorträge an der Webcam halte?

Der „shift from teaching to learning“

[…] ist **noch immer aktuell**.

Der „shift from teaching to learning“

ist **noch nie so aktuell** gewesen.

Dr. Antje Mansbrügge (Vorstand Innovation der Stiftung Innovation in der Hochschullehre)

im Interview mit Jan-Martin Wiarda, 13. November 2020

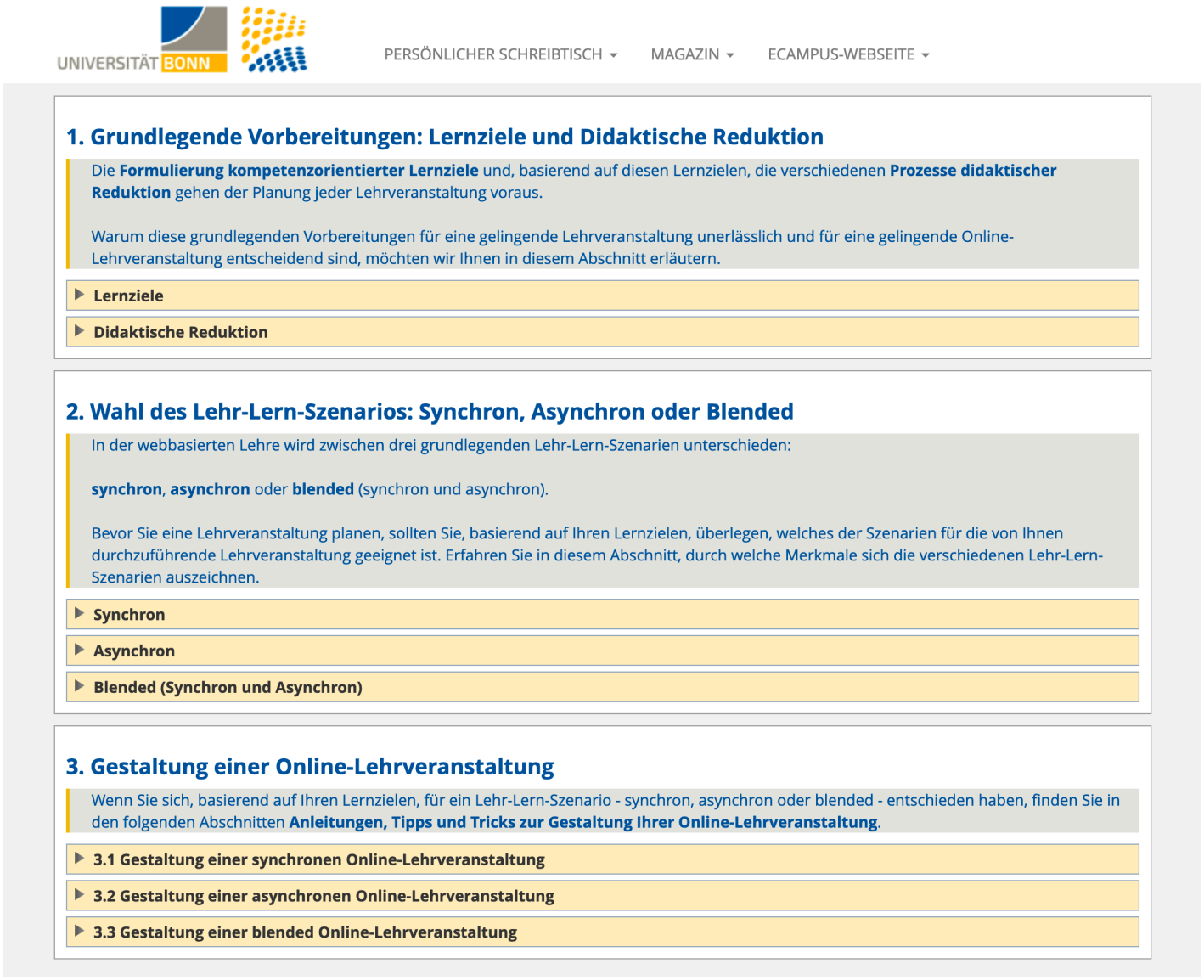
Problematik im (Online-)Lehr-Lern-Prozess

1. Lehr-Lern-Prozesse scheitern in der Praxis an fehlender Studierendenzentrierung in der Konzeption.
2. In Online-Lehrveranstaltungen wird fehlende Studierendenzentrierung in der Konzeption von Lehr-Lern-Prozessen besonders deutlich.

„Sensibilisierung für den didaktischen Prozeß, Klärung der eigenen Lehrziele je Veranstaltungseinheit, Thematisierung und Offenlegung dessen vor den TN“

„Ich habe mich noch stärker mit meinen Lehrzielen und den passenden Methoden auseinandersetzen müssen, um zu überlegen, welche Inhalte ich wie vermitteln kann und welche eher nicht.“

1. Grundlegende Lehrkompetenzen in den digitalen Raum transferieren.



- Asynchrone Online-Lehrveranstaltung
  - Einleitung
  - eCampus
  - Struktur in eCampus
  - Input (Aneignung durch Lernmaterialien)
  - Übung (Vertiefung durch Aktivierung)
  - Test (Überprüfung) in eCampus
  - Lernmodule in eCampus
  - Lernportfolio in eCampus
  - Schluss

Struktur in eCampus (2/3)

Strukturierung einer Lerneinheit

Ein Selbstlernkurs besteht aus verschiedenen **Lerneinheiten**.

Damit Ihre Studierenden die Lerneinheiten erfolgreich absolvieren können, ist eine **klare Struktur** entscheidend. Um die Orientierung in den einzelnen Lerneinheiten zu erleichtern, sollte der **strukturelle Aufbau jeder Lerneinheit identisch** sein.

Hochschuldidaktisch hat sich die **Unterteilung einer Lerneinheit** in folgende **Abschnitte** bewährt:

1. **Einleitung** (Rückblick, Lernziele, Zusammenfassung)
2. **Input** (Aneignung von Wissen durch Lernmaterialien)
3. **Übung** (Vertiefung von Wissen durch Aktivierung)
4. **Test** (Überprüfung des Gelernten und Kontrolle des Lernfortschritts)
5. **Schluss** (Lernziele, Zusammenfassung, Ausblick)

Die Ausgestaltung von Input, Übung und Test variiert abhängig von **Lernzielen, Zielgruppen und Inhalten.**

Untenstehend finden Sie Informationen zu den verschiedenen Abschnitten einer Lerneinheit. Diese werden anhand eines Beispiels aus der Englischen Literaturwissenschaft veranschaulicht.

▶ EINLEITUNG

▶ INPUT

▶ ÜBUNG

▶ TEST

▶ SCHLUSS

Tipp I
Um Ihren Studierenden einen Überblick über die (bereits erfolgten) Arbeitsschritte in einer Lerneinheit anzubieten, können Sie **pro Lerneinheit eine Todoliste über eCampus** einfügen. Eine Todoliste kann zum Beispiel zu bearbeitende Lernmaterialien oder Aufgaben mit einem Abgabedatum enthalten. Durch eine Todoliste können sich Ihre Studierenden aber nicht nur **besser orientieren**. Wenn Studierende Punkte auf einer Todoliste abhaken können, hat dies eine **motivierende Wirkung**.

Tipp II
Wenn einzelne Lerneinheiten aufeinander aufbauen, können diese **wöchentlich oder nach Absolvieren einer Lerneinheit freigeschaltet** werden. Wenn die einzelnen Lerneinheiten nicht aufeinander aufbauen, können Ihre Studierenden die Lerneinheiten **nach Belieben** durchlaufen.

2. Digitale Kompetenzen studierendenzentriert wählen und anwenden.

1. Berufliches Engagement	2. Digitale Ressourcen	3. Lehren und Lernen	4. Evaluation	5. Lernerorientierung	6. Förderung der Digitalen Kompetenz der Lernenden
1.1 Berufliche Kommunikation Digitale Medien nutzen, um die organisatorische Kommunikation mit Lernenden, Eltern und Dritten zu verbessern. Zur Entwicklung und Verbesserung organisatorischer Kommunikationsstrategien beitragen.	**2.1 Auswählen digitaler Ressourcen** Geeignete digitale Lehr- und Lernressourcen identifizieren, auswerten und auswählen. Lernziele, Kontext, didaktischen Ansatz und die Lerngruppe bei der Auswahl digitaler Ressourcen und Planung ihrer Nutzung berücksichtigen.	**3.1 Lehren** Den Einsatz von digitalen Geräten und Materialien im Unterricht planen und gestalten, und so die Effektivität von Lehrinterventionen verbessern. Digitale Unterrichtsmethoden angemessen einbetten, organisieren und gestalten. Neue Formate und didaktische Methoden für den Unterricht entwickeln und ausprobieren.	**4.1 Lernstand erheben** Digitale Medien für die Lernkontrolle und Leistungsbeurteilung verwenden. Digitale Medien nutzen, um die Vielfalt und die Angemessenheit von Beurteilungsformaten und -ansätzen zu erhöhen.	**5.1 Digitale Teilhabe** Gewährleisten, dass alle Lernenden, auch solche mit besonderen Bedürfnissen, Zugang zu den eingesetzten digitalen Medien und Lernaktivitäten haben. Die Vorkenntnisse und Fähigkeiten der Lernenden berücksichtigen, sowie kontextbezogene, physische oder kognitive Einschränkungen bei der Mediennutzung bedenken.	**6.1 Informations- und Medienkompetenz** Aktivitäten integrieren, in denen Lernende digitale Medien nutzen, um Informationen und Ressourcen zu finden, zu organisieren, zu verarbeiten, zu analysieren und zu interpretieren, und die Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit der Informationen und ihrer Quellen kritisch zu bewerten.
1.2 Berufliche Zusammenarbeit Digitale Medien nutzen, um mit anderen Lehrenden zusammenzuarbeiten, Erfahrungen und Materialien auszutauschen.	**2.2 Erstellen und Anpassen digitaler Ressourcen** Vorhandene digitale Ressourcen modifizieren und weiterentwickeln, insofern dies rechtlich möglich ist. Neue digitale Bildungsressourcen erstellen oder mitgestalten. Lernziele, Kontext, didaktischen Ansatz und die Lerngruppe bei der Erstellung und Anpassung digitaler Ressourcen berücksichtigen.	**3.2 Lernbegleitung** Digitale Medien nutzen, um die Interaktion mit den Lernenden auf individueller Ebene und als Gruppe, innerhalb und außerhalb des Unterrichts, zu verbessern. Digitale Medien nutzen, um rechtzeitig und gezielt Beratung und Unterstützung anbieten zu können. Neue Formen	**4.2 Lern-Evidenzen analysieren** Digitale Informationen zu Lernerverhalten, Leistung und Fortschritt erheben, kritisch analysieren und interpretieren, um beispielsweise Rückschlüsse für die Unterrichtsplanung zu ziehen.	**5.2 Differenzierung und Individualisierung** Lernenden ermöglichen, ihr individuelles Lernziel in ihrem jeweils eigenen Lerntempo zu erreichen und individuelle Lernwege zu beschreiten.	**6.2 Digitale Kommunikation und Zusammenarbeit** Aktivitäten integrieren, in denen Lernende effektiv und verantwortungsbewusst digitale Medien für die Kommunikation, Kooperation und politische Partizipation nutzen.
1.3 Reflektierte Praxis Die eigene Praxis hinsichtlich des didaktisch sinnvollen Einsatzes digitaler Medien reflektieren, selbstkritisch beurteilen und aktiv weiterentwickeln.			**4.3 Feedback und Planung** Digitale Medien nutzen, um den Lernenden gezielt und zeitnah Feedback zu geben. Auf Basis der zur Verfügung stehenden digitalen Informationen, Unterrichtsstrategien anpassen und Lernende gezielt unterstützen.	**5.3 Aktive Einbindung der Lernenden** Digitale Medien nutzen, um das aktive und kreative Engagement der Lernenden mit einem Thema zu fördern. Digitale Medien im Rahmen didaktischer Strategien einsetzen, die transversale Fähigkeiten, tiefgründiges Denken und kreativen Ausdruck fördern. Den Unterricht öffnen, um neue, reale Lernkontexte zu schaffen, die die Lernenden in praktische Aktivitäten, wissenschaftliche Untersuchungen oder komplexe Problemlösungen einbeziehen, oder auf andere Weise die aktive Auseinandersetzung der Lernenden mit komplexen lebensweltlichen Sachverhalten erhöhen.	**6.3 Erstellung digitaler Inhalte** Aktivitäten integrieren, in denen Lernende sich durch digitale Medien ausdrücken und digitale Inhalte in verschiedenen Formaten bearbeiten und erstellen. Lernenden vermitteln, welche Lizenzen und Urheberrechtsbestimmungen für digitale Inhalte gelten und wie man diese berücksichtigt und verwendet.
1.4 Digitale Weiterbildung Digitale Medien für die beruflich Weiterentwicklung nutzen.					**6.4 Verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien** Maßnahmen ergreifen, um das physische, psychische und soziale Wohlergehen der Lernenden bei der Nutzung digitaler Medien zu gewährleisten. Den Lernenden ermöglichen, Risiken zu bewältigen und digitale Medien sicher und verantwortungsvoll zu nutzen.
					6.5 Digitales Problemlösen Aktivitäten integrieren, in denen Lernende technische Probleme identifizieren und lösen oder technisches Wissen kreativ auf neue Situationen übertragen.

3.3 Kollaboratives Lernen
Digitale Medien nutzen, um kollaborative Lernstrategien zu fördern und zu verbessern. Lernende befähigen, digitale Medien im Rahmen von Gruppenarbeiten zu nutzen, um die Kommunikation und Kooperation innerhalb der Lerngruppe zu verbessern.

© European Union, 2017

Joint Research Centre

Europäischer Rahmen für die Digitale Kompetenzen von Lehrenden (DigCompEdu)

Fazit „Digitales Sommersemester“

1. Studierendenzentrierung ist die Grundlage eines gelingenden Lehr-Lern-Prozesses – egal in welchem Raum.
2. Grundlegende Lehrkompetenzen müssen in den digitalen Raum transferiert werden.
3. Studierendenzentrierung kann zum Auswahlkriterium beim Aneignen und Vermitteln digitaler Kompetenzen werden.

?

Sollten wir weniger über **digitale Kompetenzen** sprechen und mehr über **digitalen Kompetenzerwerb,** i.e. Kompetenzerwerb im digitalen Raum?

?

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Barbara Kehler

bkehler@uni-bonn.de

Works Cited

Europäische Kommission. *Digitale Kompetenz Lehrender.* 2017.

https://ec.europa.eu/jrc/sites/jrcsh/files/digcompedu_leaflet_de-2018-09-21pdf.pdf

Mansbrügge, Antje im Interview mit Jan-Martin Wiarda. „Fordern kann jeder, aufs Machen kommt es an“. 2020.

https://www.jmwiarda.de/2020/11/12/fordern-kann-jeder-aufs-machen-kommt-es-an/

Universität Bonn. *Befragung der Lehrenden zum Sommersemester 2020*. 2020.